

Bildungspolitik bleibt ein Streitthema

GEW veranstaltet Podiumsdiskussion zur Landtagswahl – Gemeinschaftsschulen im Fokus

Von Vera Stiller

KISSLEGG - Es war keine Überraschung: Die von der Bildungsgewerkschaft GEW veranstaltete Diskussion zwischen den vier Kandidaten der im Landtag vertretenden Parteien und dem Publikum drehte sich vor allem um die Gemeinschaftsschule. Aber auch die Bereiche „frühkindliche Bildung“ wie der Wegfall der verbindlichen Grundschulpflicht waren Themen.

Etwas enttäuscht waren Ottmar Rupp und Christoph Heidel, die beiden Vorsitzenden der GEW-Ortsverbände Wangen und Leutkirch, als sich der Saal im Gasthaus „Ochsen“ in Kisllegg nicht wie erhofft füllte. Und doch dürften die beiden Moderatoren zufrieden gewesen sein. Der Meinungsaustausch wurde sachlich und ohne störende Zwischenrufe geführt.

Nach einer Vorstellungsrunde trugen Petra Krebs (Bündnis 90/Die Grünen), Christian Röhl (SPD), Raimund Haser (CDU) und Ralf Sauer (FDP) ihre Gedanken zu dem, was für sie hinsichtlich der Bildungspolitik und der möglichen Umsetzung nach dem 13. März wichtig ist, vor. Der FDP-Mann sprach sich klar gegen eine „Einheitsschule“ aus, nannte das Gymnasium „essentiell“, wollte die „Schwächung der Realschule seit Einführung der Gemeinschaftsschule“ nicht hinnehmen und redete dem „Elternhaus als prägendes Moment“ das Wort.

Für den CDU-Kandidaten dagegen gibt es schon allein wegen des Bestandschutzes, den die Gemeinschaftsschule besitzt, kein Zurück. Haser freute sich über die motivierten Lehrer und Schüler, die das System gut angenommen hätten, und war überzeugt: „Die Freiheit der Schulen, den Unterricht nach Ort



Wahlkreiskandidaten der im Landtag vertretenen Parteien diskutierten auf Einladung der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft über das Thema „Brennpunkt Bildungspolitik“.

FOTO: STILLER

und anzutreffender Situation zu gestalten, macht für die Schüler den meisten Sinn.“

Während der Kandidat der SPD die Bildung als den besten Weg skizzierte, „um aus der Armut herauszukommen“, die in diese Richtung zielende Reform der jetzigen Landesregierung lobte und die Gemeinschaftsschule als beste Möglichkeit ansah, den Schulstandort im ländlichen Raum zu halten, betonte die Kandidatin der Grünen die Chancengleichheit. In deren Genuss sollen ihrer Meinung nach alle Kinder in Baden-Württemberg, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft, kommen. „Mit dem Zwei-Säulen-Modell schaffen wir eine individuelle Förderung und damit etwas Gutes“, sagte Krebs.

Auf die Frage nach einem guten Personalschlüssel in den Krippen und Kindergärten und der Kostenbefreiung für die Eltern sagte Krebs: „Für die frühkindliche Bildung lohnt es sich zu streiten, Bildungsgerechtigkeit wäre schön, es muss aber

auch alles finanzierbar sein.“ „Betreuung, Betreuung – das ist nicht meine Vorstellung von Familie“, ereiferte sich Haser und schlug vor: „Jeder soll es so machen, wie es für ihn richtig ist.“ Er sagte auch, dass im Falle eines Wahlsiegs „die Südwest-CDU ein gebührenfreies letztes Kindergartenjahr vorschlägt“, das für alle Kinder verpflichtend sein soll.

Gymnasium gefragteste Schulart

Mit dem Wachsen der Gemeinschaftsschulen steigt laut GEW „deren Anteil an den Übergängen“. Obwohl im vergangenen Schuljahr die Quoten der Realschulen und Gymnasien leicht sanken, ist das Gymnasium nach wie vor die am meisten nachgefragte Schulart. „Die Akzeptanz der Haupt- und Werkrealschulen ist seit Jahrzehnten rückläufig, was mit der freien Schulwahl ab 2012/13 lediglich verstärkt wurde“, heißt es in einem Info-Blatt der GEW. Grund genug, um nach der Meinung der Wahlkreiskandidaten zu fragen.

Raimund Haser plädierte für mehr Transparenz, „weil alle wissen müssen, mit welcher Empfehlung ein

Schüler in die nächste Schule kommt“. Zudem forderte er „verpflichtende Gespräche, um Fehleinschätzungen zu korrigieren“. Ralf Sauer will die alte Regelung wieder einführen. Seine Begründung: „Viele wählen das Gymnasium und sind damit überfordert.“ Ganz anders Petra Krebs. Sie begrüßte es, dass Kinder und Eltern jetzt „freier und weniger stressbeladen sein können“.

Mit „Die Grüne Jugend will im Südwesten das Gymnasium abschaffen“ und dem Hinweis auf seine Angst, „dass das System schleichend zur Einheitsschule führen könnte“, leitete Haser zum nächsten Thema über. Ralf Sauer wies darauf hin, dass es von bislang 271 Schulen nur eine mit einer gymnasialen Oberstufe geben würde. Christian Röhl betonte noch einmal die vorrangige „Bildungsgerechtigkeit“, konnte aber „mittelfristig keine Prognose abgeben“. Petra Krebs glaubte: „Auf Dauer können so viele verschiedene Schularten nicht bestehen. Die Zukunft wird es bringen.“ Um anschließend die Wichtigkeit einzelner Schularten aufzuzählen.

Polizeibericht

Täter bricht in alte Käserei ein

KISSLEGG (sz) - Ein unbekannter Täter ist in der Zeit zwischen Montagnachmittag gegen 16.15 Uhr und Dienstagmorgen, zirka 8 Uhr, in die alte Käserei in Kisllegg eingebrochen. Laut Polizei verschaffte sich der Täter über die Eingangstür einer Werkstatt in der Straße Dürren Zutritt in die Räumlichkeiten. Dort entwendete der Unbekannte mehrere Gerätschaften, unter ande-

rem einen gelben Kompressor und zwei Motorsägen der Marke Husquarna. Über die Höhe des Diebstahls kann beim gegenwärtigen Stand der Ermittlungen keine Aussage getroffen werden, heißt es weiter. Der Sachschaden beläuft sich auf etwa 1500 Euro. Zeugen werden gebeten, sich an den Polizeiposten in Vogt unter der Nummer 0 75 29 / 97 15 60 zu wenden.

Auffahrunfall endet auf der Wiese

ARGENBÜHL (sz) - Ein Gesamtsachschaden von rund 17 000 Euro ist die Bilanz eines Auffahrunfalls auf der Landesstraße L 265 in Richtung Christzhofen.

Um nach links in Richtung Mezzhofen abzubiegen, hielt eine 59-jährige VW Passat-Fahrerin laut Polizei an der Einmündung verkehrsbedingt an. Ein ihr nachfolgender 48 Jahre alter Fahrer eines Mercedes-Sprinters erkannte die

Situation offensichtlich zu spät und fuhr auf das Heck des VW auf. Durch die Wucht des Aufpralls wurde der VW etwa 20 Meter nach links in das angrenzende Grundstück geschoben. Der Sprinter kam in der Wiese rechts neben der Fahrbahn zum Stehen, nachdem noch ein Verkehrsschild in Mitleidenschaft gezogen wurde. Verletzt wurde keine der beiden Personen, teilt die Polizei mit.

Kurz berichtet

Garten- und Blumenfreunde laden zu „Buntem Abend“

KISSLEGG (sz) - Der Verein der Garten- und Blumenfreunde lädt zum traditionellen „Buntem Abend“ am Freitag, 29. Januar, um 20 Uhr in den Saal des Gasthauses Ochsen ein. Geboten wird ein buntes Programm mit Musik, Tanz und verschiedenen Darbietungen. Auch eine Verlosung mit schönen Preisen wird es wieder geben. Jede Eintrittskarte nimmt an der Verlosung teil. Die Garten- und Blumenfreunde weisen darauf hin, dass auch Nichtmitglieder willkommen und eingeladen sind.

SAV lädt zu Wanderung rund um Kisllegg

KISSLEGG (sz) - Der Schwäbische Albverein Kisllegg unternimmt am Samstag, 30. Januar, anstelle der ursprünglich geplanten Schneeschuhwanderung eine zweistündige Wanderung unter Führung von Klara Lupfer und Christa Huber. Treffpunkt ist um 13 Uhr am Bahnhof Kisllegg. Schlusseinkehr ist im „Gleisneum“ vorgesehen. Anmel-

dungen und nähere Auskünfte können bis Freitag, 29. Januar, bei Familie Lupfer unter der Telefonnummer 0 75 63/ 15 83 erfolgen.

Tag der offenen Tür im Gasthaus Löwen

KISSLEGG (sz) - Einen Tag der offenen Tür gibt es am Samstag, 30. Januar, ab 10 Uhr im Gasthaus Löwen in Kisllegg. Die Gemeinde hat bis zum Start der Sanierung im Erdgeschoss das Gebäude als Kleiderstube und offenen Treffpunkt zur Verfügung gestellt. Beim Tag der offenen Tür sind Gast- und Kleiderstube zur Besichtigung geöffnet. Es wird Essen und Getränke geben, musikalische Umrahmung und weitere Informationen zu den Angeboten. Die regulären Öffnungszeiten der Kleiderstube sind zukünftig Donnerstag von 10 bis 12 und von 16 bis 19 Uhr sowie Samstag von 10 bis 13 Uhr. Das Landcafé bietet künftig am Montag von 18 bis 20 Uhr, am Dienstag von 9.30 Uhr bis 11.30 Uhr sowie von 15 bis 17 Uhr offene Lern-, Spiel- oder Gesprächsgruppen an.



Sonnenschutz

Licht und Schatten mit System

Sondervederöffentlichung



28. Januar 2016



Design-Markisen sind ideale Schattenspenden. FOTO: DJD/LEWENS-MARKISEN/FOTOLIA.COM

Klare Linie

Moderne Markisen überzeugen durch reduziertes Design

(rgz-p) - Viel freie Zeit auf der eigenen Terrasse: Das gehört zu einem locker-leichten Lebensstil einfach dazu.

Zum stilvollen Spaß zählt auch eine entsprechende Ausstattung der Terrasse. Eine lounge Outdoor-Couch zum Relaxen, passende wetterfeste Sessel für Besucher und eine Design-Markise als Schattenspende: So lässt es sich länger draußen aushalten, wenn die Sonne mit mediterraner Kraft vom Himmel brennt.

Sinnvolle Funktionen

Beliebt sind aktuell unifarbene Tücher, die sehr gut zu einer geradlinigen modernen Architektur mit großen, bodentiefen Glasfronten passen. Markisen bestehen durch ihre klare Formensprache. Eine Reduktion auf das Wesentliche und sinnvolle Funktionen kennzeichnen den Qualitätsanspruch der Modelle. Das Tuch verschwindet beim Aufrollen in einer Vollkassette, wo es geschützt

gegen die Witterung auch Regenfälle trocken übersteht und überwintern kann. Gut verschlossen wird die Tuchkassette durch ein passgenaues Profil am Ausfallende der Markise.

Auch große Terrassen lassen sich komplett verschatten

Für große Terrassen gibt es Markisen mit einer Breite von bis zu sieben Metern. Durch die Koppelung mehrerer Anlagen lassen sich sogar Spannweiten bis fast 20 Meter erreichen. Bei Markisen dieses Ausmaßes hat sich heute der Motorantrieb als Standard durchgesetzt. Handkurbeln sind eher bei kleineren Varianten zu finden.

Auf einen Blick

Diese Sondervederöffentlichung finden Sie auch im Internet unter www.schwaebische.de/wangen



Reduziert auf das Wesentliche: Unifarbene Markisen mit klarem Design und sinnvollen Funktionen passen sehr gut mit einer modernen Hausarchitektur zusammen. FOTO: DJD/SOMFY

Mehr Schatten

DURCH EDLE Gelenkarmmarkisen

(rgz-p) - Freitragende Gelenkarmmarkisen, die über der Terrasse zu schweben scheinen, sehen elegant aus und schützen sehr gut gegen Sonne von oben.

Da der Neigungswinkel aber relativ flach ist, um freien Durchgang und viel Raum unter der Markise zu bieten, kann die tief am Horizont stehende Abend- oder Morgensonne un-

angenehm blenden. Sogenannte Vario Volants, das sind am Markisenende angebrachte Senkrecht-Markisen können daher eine sinnvolle Ergänzung sein. Beim Kauf einer Gelenkarmmarkise lohnt es sich, auch auf die Details und die Verarbeitungsqualität zu achten. Denn die frei tragenden Gelenkarme müssen bei größeren Tuchflächen einiges aus-

- * Rollos
- * Raffrollos
- * faltstores
- * Lamellen-Vorhänge

Schönes Wohnen
ACHTER

Wachter Raumgestaltung
Bindstraße 55
88239 Wangen im Allgäu
Telefon 0 75 22 / 2 13 29

Markisen

Kassettenmarkisen · Markisentücher

Aktions-Markisen 20% reduziert

HARTINGER 88239 Wangen
Webereiweg 4 Telefon 0 75 22 / 43 49

Allgäuer Wintergärten u. Sonnenschutz GmbH

Allgäuer Wintergärten Sonnenschutz
Visualisierung | Planung | Montage

Überzeugen sie sich selbst von den hohen Qualitäten. Besuchen sie unsere Komplett Neue Ausstellung in den Oberen Etagen der Allgäuer Wintergärten.

MARKISEN JETZT ZU WINTERPREISEN!

Innovative Markisen von **markilux**

Hermann-Neuner-Straße 30 Telefon 07561 9887-102 info@allwiso.de
88299 Leutkirch im Allgäu Telefax 07561 9887-109 www.allgauer-bauelemente.de